

Schüler, Lehrer, Eltern, Vorstand und Initiativkreis des Schulträgervereins, Geschäftsführung - für alle besteht die Notwendigkeit, sich verständlich zu machen. Denn, nur wenn wir uns verstehen, können wir uns gegenseitig auch helfen. Hilfe indessen ist eine Form des "Miteinanders", welches unsere gemeinsame Schule mit gutem Grund im Namen trägt.

In den vergangenen Monaten seit Schulbeginn haben wir manches ausprobiert, z.B. Informationen ausreichend breit zu streuen, Entscheidungen in ihrer Entwicklung transparent zu machen, eine ganze Reihe von bisher Unbeteiligten in die Tages- bzw. Zukunftsaufgaben einzubeziehen. Für einige war eine solche, Rechte und Pflichten einschließende Einbindung ungewohnt. Gelegentlich waren auch die Ergebnisse nicht gleich so befriedigend, wie wir sie erhofft hatten. Es gab Krankheiten und Ausfälle, obwohl wir gerade diese

nicht brauchten. Missverständnisse haben Zeit gekostet, doch nichts ist bei der Gründung einer Schule, nach unserem heutigen Wissensstand, knapper, als Zeit.

Für die, die wachen Augen sind, wird aber dennoch deutlich: bei uns hat sich in den letzten Monaten enorm viel bewegt, soviel, dass wir inzwischen schon einmal die professionelle Hilfe einer Organisationsberaterin in Anspruch nehmen müssen.

Bewusst sehe ich diese Hilfeanforderung in einer so frühen Phase unserer Existenz positiv, denn auch hierin liegt eine Form des "Miteinanders" und zwar die nach Außen, gegenüber Partnern in der Wirtschaft, der Kultur, dem Sozialwesen - der Kommune. Für uns ist diese Partnerschaft Lebensgrundlage.

Wir wollen und können Schule nicht zur Insel der Glückseligkeit machen.

Das wäre unlauter gegenüber unseren Kindern, die von Fall zu Fall ins normale Alltagsgeschehen überwechseln, wo sie dann vielleicht keinen Anschluss finden. Wir wollen aber "Hoffnung" entwickeln, auf Verbesserungen, die überall dort möglich sind, wo man selbst der erste ist, der zur Veränderung schreitet. Mit unserer neuen Schulzeitung haben wir wieder einmal einen solchen Schritt genommen. Bei manchem entstand inzwischen der Wunsch, die Arbeit unserer Schule in Wort und Bild zu begleiten, Prozesse verständlich zu machen, ein weitergehendes Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Unserem Blatt wünschen wir allzeit interessierte Leser und wohlwollende Autoren unter denen, die die Schule tragen und jenen, die sie nutzen. Mögen alle letztendlich Träger und Nutzer sein!

Helge Landmann

AUS DEM SCHULLEBEN

Es ist mir zur Unwidersprechlichkeit klar geworden, um wie viel wahrhafter der Mensch durch das, was er tut als durch das, was er hört, gebildet wird.

Pestalozzi

Zum Werkunterricht an der Freien Werkschule

Das Werken soll die Dreiheit von Fühlen, Denken und Wollen schulen,



denn dort können wir das Erlernte im wahrsten Sinne "begreifen". Für das künftige Leben brauchen die Kinder diese Dreiheit von Herz, Hand und Verstand, um in einem gesunden Maße in die Gesellschaft hineinwachsen zu können und diese zu bereichern. Die Schulung der Geschicklichkeit mit den Händen (Feinmotorik) führt zu dem oft auch zu einer Verbesserung auf anderen Gebieten wie zum Beispiel in der Mathematik. Sie sollen auch einmal "über den Gartenzaun" schauen zu den anderen und ihre Individualität in der Verschiedenartigkeit der eigenen Arbeiten entdecken.

Im Werkunterricht sehen die Schüler relativ schnell ihre Fortschritte im Erlernen und Ausführen der ihnen übertragenen Arbeiten. Anfangs greift der Lehrer noch öfter helfend ein - aber langsam und stetig übergibt er die Arbeiten in voller Verantwortung von Planung und Ausführung an die Kinder, welche dann sagen können: "Das habe ich selbst gemacht." Geplant ist in diesem Zusammenhang auch die Erteilung von Aufgaben, welche von Gruppen realisiert werden, um auch die Kommunikation bei der Bewältigung

der Arbeiten zu kultivieren. Das Spektrum der Arbeiten umfasst einfache Bastelarbeiten, kleinere Schnitzereien, Arbeiten aus dem Tischlerhandwerk und später dann auch Metallarbeiten wie z.B. Kupfertreiben und Schmieden. Einen wichtigen Platz nimmt auch das Modellieren in Ton ein. In den oberen Klassen werden die Schüler dann in der Lage sein, eigene Ideen schöpferisch umzusetzen.

In der 5. Klasse haben wir mit dem Schnitzen eines einfachen Löffels aus weichem Lindenholz begonnen. An dieser relativ einfachen Arbeit konnte man schon sehr viel über das lebedige Material Holz, das Arbeiten mit den doch sehr scharfen Messern und über die Eigenheiten der Holzbearbeitung lernen. Schnitten sich die Schüler anfangs noch häufig (glücklicherweise nicht sehr tief) in die Finger, sind inzwischen, nach erst einem halben Jahr, Verletzungen sehr selten geworden, da die Kinder viel aufmerksamer "dabei" sind. Auch ihr Verständnis von Gestaltung und Form hat sich in dieser kurzen Zeit sehr stark verbessert.

Holger Hrasky

Interview: **Ausflug zur Yenidze**

Am 27. März 2002 besuchten die Kinder der 1. Klasse die Yenidze in Dresden und führten dort für Eltern, Großeltern und für sich einige vorher durchprobierte Märchen auf.

Herr Heinrich fragte anschließend Antonia Ditscherlein, Judith Neidhardt, Daniel Huber, Joschka Heinrich und Tillmann Günz nach ihren Eindrücken.

? Wie ging's Euch, als Ihr in die Yenidze hineinkamt?

Judith: Ich war aufgeregt und dachte: 'Hoffentlich kracht die Kuppel nicht ein.' Aber schön bunt war's da.

Joschka: Aufgeregt war ich auch. Das war alles so ganz neu.

Daniel: Ja, so ganz anders. Das mit dem Zelt, das war schön.

Antonia: Von draußen sah das so ganz anders aus als drinnen. Aber schön war's.

Tillmann: Die Kuppel war ganz schön hoch. Und die Instrumente waren gut: da war so was wie eine Harfe, zum Zupfen. Und ganz schön bunt.

Antonia: Die Instrumente fand ich auch gut: da waren so Drähte in der Kuppel gespannt und so ein gebogenes Blechteil, das klang wie Donner.

? Welche Rolle hattest du und wie war das für dich, als du da vorne gespielt hast?

Joschka: Ich war Erzähler. Ein bisschen blöd war's schon, aber lustig.

Judith: Also ich war aufgeregt. Ich musste nämlich die Rolle spielen, die ich nicht wollte: Bahnhofsvorsteher.

Daniel: Ich war Ritter. Ich hab mal vergessen, was zu sagen; das fand ich nicht so gut.

Antonia: Ich war die Zauberin im Märchen vom fröhlichen König. Das war gut.

Tillmann: Meins war ok. Ich war der Bobby. Das war spannend.

? Und wie war das, als die anderen spielten und ihr zugesehen habt?

Antonia: Eigentlich recht schön. Manche sprachen ein bisschen leise.

Die Judith, die Kleinste von uns, hat zum Tillmann gesagt: 'Na du Kleiner!' Das war lustig!

Joschka: Ich hab gelacht.

Judith: Ich fand's toll!

Daniel: Ich auch. Die haben gut geredet.

Tillmann: Ich fand's schön.

? Würdet Ihr so was noch mal machen?

Tillmann: Ja.

Antonia: Ich auch.

Daniel: Ich nicht. Ich hatte so ein blasses Gesicht.

Judith: Ich schon. Aber mit weniger Leuten.

Joschka: Ich würd's noch mal machen, aber so, dass ich weniger aufgeregt wäre. Mit weniger Leuten.

? Habt Ihr noch eine Botschaft an unsere Leser oder etwas, das ihr loswerden wollt?

Antonia: Eigentlich nix.

Tillmann: Nö.

Joschka: Mir gefällt's in der Schule, aber nicht im Hort.

Daniel: Ich wünsch' mir mehr Ferien.

Judith: Nach den Zetteln, die wir zweimal im Jahr kriegen, sollen Zeugnisferien sein. Oder immer abwechselnd: montags Schule, diens tags Ferien und so.

Wir bedanken uns für die Auskünfte!



ANREGEN · NACHDENKEN · MITREDEN

Reflexion zur PISA - Studie

Wir können von unserer Schule selbstredend noch keine Ergebnisse im Sinne einer PISA-Studie vorweisen. Dennoch sind auch für unsere Schule Rückschlüsse möglich. Dies soll folgend dargestellt werden.

Zu den Ländern mit den besten Ergebnissen gehören laut PISA-Studie u.a. Finnland und Schweden.

Für diese beiden Länder wurde in der Zeitschrift "Erziehungskunst" (www.erziehungskunst.de) vom März des Jahres analysiert:

1. Das Einschulungsalter liegt bei 7 Jahren
2. frühe Einführung der Fremdsprachen (1. bis 3. Klasse)
3. es werden kaum Hausaufgaben gegeben

4. Klassenlehrer führen die Klassen bis incl. Klasse 6

5. bis einschließlich Klasse 8 gibt es keine Noten (Schweden)

6. es gibt kein Sitzenbleiben, d.h. es werden keine Jahrgangsklassen geführt

7. es gibt kaum Nachhilfeunterricht

8. die Klassen werden ohne Sondierung (kein gegliedertes Schulsystem) bis einschließlich Klasse 9 geführt

9. ein anschließendes Kurssystem wird von etwa 95 % der Schüler besucht (Finnland); das freiwillige Gymnasium (Schweden) besuchen ca. 98 %

10. diese Schulsysteme vermeiden Selektion und Deklassierung der Schwächeren. Für fast alle Schüler gibt es eine 12-13 Jahre umfassende Schulbildung. Damit ergibt sich eine

soziale Homogenisierung durch langen sozialen Zusammenhalt der Jahrgangsklassen (keine soziale Segregation);

11. die Schulen haben eine relativ große Autonomie; sie sind nicht staatlich, Träger sind meist die Kommunen;

12. die Lehrer werden um ein Drittel schlechter bezahlt als in Deutschland und sind nicht verbeamtet;

13. dennoch ist ihr gesellschaftliches Ansehen weit höher als in Deutschland."

Wenn wir unser Konzept mit den o.g. Punkten vergleichen, ist eine weitgehende Übereinstimmung feststellbar. Demnach sollte auch gelten, wenn wir unser Konzept beibehalten dürften wir auf einem erfolgreichen Weg sein.

WER MACHT WAS WO WANN WIE MIT?

Ideenreichtum und Organisationstalent gefragt

Unsere Schule lebt besonders in der Aufbauphase von der finanziellen Unterstützung, aber auch vom Ideenreichtum und vom Organisationstalent der Eltern, Großeltern, Lehrer und Förderer.

Überlegen Sie deshalb ruhig öfter mal, ob Sie nicht den einen oder anderen gut erhaltenen Gegenstand abgeben können oder ob Ihre Verwandten, Bekannten, Freunde, Ihre Geschäftspartner oder Ihr Arbeitgeber die Schule mit Materialspenden unterstützen können. Sie können auch einfach mal Ihren Gärtner um die Ecke ansprechen, vielleicht hat er eine schöne Pflanze für unser Schulgebäude übrig.

Denkbar ist vieles. Als Anstoß für Ihre Überlegungen haben wir zusammen gestellt, was wir in den letzten Monaten an Sachspenden erhalten haben:

- Schulmöbel
- Sportgeräte
- Tische und Stühle
- Regale und Schränke
- Vorhänge und Leintücher
- Sofas und Matratzen
- Lampen
- Bücher
- Grünpflanzen
- Klavier
- Aktenschrank und Tresor
- Kopierer
- Aktenvernichter
- Ausstellungstafeln
- Tischtennisplatten
- Sand ...

Neben den Eltern danken wir dafür vor allem Meißens Partnerstadt Fellbach, der Kommunalentwicklung Sachsen GmbH und der Bausanie rung Hampel GmbH für die Spenden. Außer diesen Sachspenden haben wir im letzten Jahr auch Geldspenden von rund 2.100 € erhalten. Dabei sind die Schulpatenschaften nicht mitgerechnet.

Da wir zum neuen Jahr wieder eine

1. und eine 5. Klasse aufnehmen, denken Sie bitte schon heute daran, dass wir wieder zwei Klassenräume und einen Hortraum ausstatten müssen. Auch in unseren Werkraum passen noch Hobelbänke und Werkzeuge aller Art.

· Haben Sie nicht auch drei komplette Werkzeugkästen im Keller, rufen bei Bedarf aber doch den Klempner?

· Haben Sie Kontakt zu einer Brauerei, die uns einige Bierzeltgarnituren für die Sommerzeit im Hort spenden würde?

· Wollten Sie die Stelzen und die Spielesammlung auf dem Dachboden schon lange einmal weggeben?

· Wird die Dattelpalme so langsam so groß für Ihr Wohnzimmer?

· Finden sich in Omas gut erhaltener Aussteuer noch ein paar schöne Lacken?

Sie sehen, es gibt viele Gründe, weshalb Sie mit uns sprechen sollten!

Ansprechpartnerin: Grit Stephan, Tel. 03521/404288

Neue Klassen - neue Räume

Mit dem neuen Schuljahr werden wir wieder eine 1. und eine 5. Klasse einschulen. Die Zahl der Schüler wird sich damit auf rund 100 verdoppeln.

Für den vernetzten Unterricht, die Freiarbeit, den Unterricht in Werken, Musik und Tanz und Bewegung/Sport brauchen wir ausreichend Räume. In unserem Fertigteilgebäude stoßen wir dabei bald an Grenzen. Wir verhandeln deshalb mit der Stadt

Meißen über die Anmietung des Grundschulgebäudes auf dem Neumarkt zum neuen Schuljahr. Momentan klären wir mit den Fachbehörden die Auflagen in den Bereichen Brandschutz und Hygiene.

Um unseren "Schulhaushalt" zu schonen, möchten wir das Gebäude so günstig wie möglich sanieren. Neben Eigenleistungen wollen wir auch Sponsorenleistungen einwerben. Michael Bendin ist dabei, die Leistungen, die Sponsoren für uns übernehmen können, exakt zusammenzustellen. Leistungen sind in folgenden

Gewerken denkbar:

- Abbruch-, Maurer- und Putzarbeiten
- Trockenbauarbeiten
- Sanitärinstallation
- Fliesenarbeiten
- Fußbodenarbeiten
- Malerarbeiten

jeweils als Arbeitsleistung oder Materialspende.

Sollten Sie selbst Erfahrung in den Bereichen haben oder Firmen kennen, die uns bei diesen Arbeiten unterstützen können, bitten wir Sie, sich bei uns zu melden.

Ansprechpartner: Michael Bendin,
Tel: 03521/400520

Arbeitsgemeinschaft der sächsischen Schulen in freier Trägerschaft

Unser Schulverein ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der sächsischen Schulen in freier Trägerschaft. Deren Sprecher, Herr Dr. Konrad Schneider, informierte kürzlich in einer mail, wie die AG versuchen will, Einfluß auf die Haushaltsgesetzgebung des Landes zu nehmen. (Diese mail liegt dem Vorstand - u.a. Ute Spindler - Tel. 035247/569036 vor.)

Es ist wichtig, dass die Schulen in

freier Trägerschaft stärker in das öffentliche Bewußtsein und den Blick der Parlamentarier treten, damit er kennbar wird, daß und wie sie die Schullandschaft bereichern. Nur dadurch kann erwartet werden, dass die Situation der öffentlichen Finanzzuschüsse verbessert wird. Dabei ist jede Schule gefragt, sich mit darzustellen, Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Noch vor den Sommerferien ist für diesen Zweck die Vorbereitung eines "parlamentarischen Abends" geplant.

Die Mitglieder der Arbeitsgemein

schaft - hier sind fast alle freien Schulträger Sachsens dabei - führen gelegentlich Arbeitstreffen durch, um die gemeinsamen Aktionen miteinander abzustimmen. Es ist wichtig, daß auch aus unseren Reihen ein Vertreter in der AG mitarbeitet.

Deshalb hier unser dringender Aufruf: Wer sieht sich in der Lage, unsere Schule in der AG zu vertreten? Es wird dringend um eine Rückmeldung an den Vorstand bzw. das Schulbüro gebeten.

Altpapier und Altkleider bringen Geld in die Kasse

Viele von Ihnen sammeln schon fleißig mit und füllen unsere Wertstoffcontainer mit Altpapier und Altkleider. Mit der SERO Handel Dresden GmbH & Co. KG haben wir dazu einen Vertrag geschlossen.

Seit Dezember 2001 wurden die Altpapierbehälter bereits zweimal von Frank Dreßler, dem Ehemann unserer Grundschullehrerin, geleert. Das Ergebnis: 1,42 Tonnen Altpapier und 60 Kilogramm Kleider.

Doch die Wertstoffsammlung dient nicht nur dem Umweltschutz. Auch unseren Schülern kommt das Sam

melergebnis zugute. Die Einnahmen sollen den Klassen für bestimmte Projekte und Unternehmungen direkt zufließen. Bis jetzt kamen auf diese Weise knapp 150 Euro zusammen.

Sammeln Sie also bitte weiter und bitten Sie auch andere um Mithilfe.

ORGANISATION

Wer ist wer und wer macht was

Unsere Werkschule ist in ihrem Aufbau und in ihrer Organisation nicht mit einer staatlichen Schule vergleichbar. Wir möchten deshalb in der ersten Ausgabe des Schulbriefs den organisatorischen Aufbau der Werkschule und den Zusammenhang zwischen Initiativkreis, Schulträgerverein, Management und Schulleitung deutlich machen.

Der Ursprung unserer Schule

Das Vorhaben, eine Schule in freier Trägerschaft zu gründen, geht auf einen Initiativkreis zurück, in dem sich Mitte 2000 eine Initiative christ

licher Eltern, der Waldorfschulverein Meißen-Radebeul e.V. und Mitglieder des Meißener Hahnemannstrums zusammengefunden haben. Ergänzt wurde der Kreis um interessierte Eltern und Einzelpersonen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Kirchengemeinden. Die Gründung der Schule wurde aus diesem Kreis heraus zusammen mit der Gründungslehrerin Heike Kropf erreicht.

Der Initiativkreis begleitet heute die Arbeit des Schulträgervereins und achtet darauf, dass die Interessen der Gründungsinitiativen nicht verloren gehen.

Der Initiativkreis wird durch folgende Personen repräsentiert:

- Karsten Voigt für die Initiative der

christlichen Eltern

- Jörg Hampel für den Waldorfschulverein Meißen-Radebeul e.V.
- Helge Landmann für das Meißener Hahnemannzentrum
- Roswitha Schäfer.

Von der losen Initiative zum Verein

Aus dem ursprünglich wesentlich größeren Initiativkreis ging der Verein "Miteinander - Freie Werkschule Meißen e.V." hervor. Der Verein ist Schulträger der Freien Werkschule und Träger des Schulhortes.

Der Verein hat momentan 49 Mitglieder. Er wird durch den Vorstand rechtlich vertreten. Der Vorstand setzt sich zur Zeit aus folgenden Personen zusammen:

- Stephan Nierade
- Ute Spindler
- Michael Bendin
- Wolfgang Dehmelt
- Jochen Neidhardt
- Ralf Huber.

Vier der Vorstandsmitglieder haben bereits heute Kinder in der Werkschule, die beiden anderen haben ihre Kinder für die folgenden Jahre angemeldet.

Der Vorstand ist für die langfristige Sicherung der Schule zuständig. Seine wesentlichen Aufgaben sind:

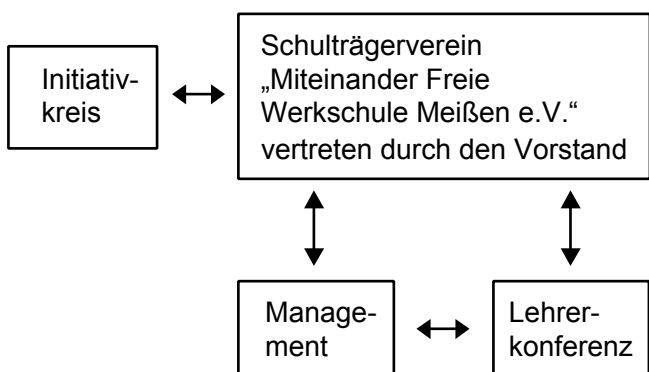
- Entwicklung und Fortschreibung des pädagogischen Konzeptes in Zusammenarbeit mit den Pädagogen
- Personalangelegenheiten
- Finanzierung und Förderung
- Sicherung des jetzigen Standortes und Entwicklung eines künftigen Standortes.

Die Personen an der Basis

Für die laufenden Geschäfte des Schulbetriebes ist Grit Stephan als Managerin der Schule verantwortlich. Sie ist damit Bindeglied zwischen den Beschäftigten der Schule und dem Vorstand.

Die Lehrer und Horterzieher sind verantwortlich für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes. Dazu gehört auch die Auswahl des pädagogischen Personals. Lehrer und Horterzieher arbeiten im täglichen miteinander kollegial und gleichberechtigt zusammen. Das Gremium dieser kollegialen Selbstverwaltung ist die Lehrerkonferenz. In der Aufbauphase unserer Schule liegt die Federführung im Grundschulbereich bei Eva Dreßler, für den Mittelschulbereich bei Heike Kropf. Eva Dreßler ist darüber hinaus für den Hort verantwortlich.

Übersicht:



Anmeldung/Auswahl und Aufnahme in eine Klasse der Freien Werkschule

Anmeldung: Die Anmeldung muss schriftlich erfolgen und garantiert noch keinen Schulplatz in unserer Schule. Anmeldeschluss ist der 31. Januar des in Frage kommenden Kalenderjahres.

Auswahl: Die Zusammenstellung einer Klasse obliegt der/m jeweiligen KlassenleiterIn.

Dieser hat folgende Kriterien zu folgen:

- Die Zusammenstellung einer Klasse erfolgt mit einer hohen Verantwortung den Kindern gegenüber.
- Geschwisterkinder und Kinder pädagogischer MitarbeiterInnen ist ein Schulplatz zu sichern.
- Die LehrerInnen sollen außerdem ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen anstreben.

- Im Rahmen unserer Möglichkeiten sollen Kinder mit Lernschwächen, körperlichen oder sozialen Benachteiligungen einen Platz in einer Gruppe finden.

Aufnahme: Die Aufnahme des Kindes erfolgt durch die Klassenlehrerin und wird mit der Unterzeichnung des Schulvertrags für beide Seiten bindend.

Die Finanzierung unserer Schule

Freie Schulen können im Freistaat Sachsen grundsätzlich gegründet werden. Seit Dezember 2000 allerdings unter erschwerten Bedingungen. Seit diesem Zeitpunkt müssen neu gegründete Schulen 4 Jahre ohne staatliche Schulfinanzierung über die Runden kommen.

Wir haben uns bei der Gründung der Werkschule dieser schwierigen Aufgabe gestellt. Unser langfristiges Fi-

nanzierungskonzept erstreckt sich über knapp 15 Jahre. Das Konzept wurde von Banken, Wirtschaftsprüfern und anderen freien Schulen überprüft und für tragfähig befunden. Erst nach dieser umfangreichen Prüfung haben sich die Banken bereit erklärt, die Schule während ihrer 4jährigen Startphase zu finanzieren.

Das Konzept baut aber auch auf bestimmten Ausgangsdaten auf. Dazu gehören:

- konstante Schülerzahlen
- konstante Hortkinderzahlen

- regelmäßige Einnahmen aus Schulgeld
- regelmäßige Einnahmen aus Patenschaften und Spenden
- Kredite der Kreissparkasse Meißen und der GLS Gemeinschaftsbank Bochum sowie die Ausfallbürgschaft der Bürgschaftsbank für Sozialwirtschaft in Köln
- Sponsoring der Software AG-Stiftung in Darmstadt in Form von Zuwendungen und zinslosen Darlehen.

In unserer jährlichen Finanzplanung müssen wir genauestens darauf achten, dass wir bei den Ausgaben, aber

auch bei den Einnahmen innerhalb unseres langfristigen Konzeptes bleiben.

Um Ihnen einen Überblick über

unsere Geldgeber, unsere Sponsoren und die wesentlichen Punkte unseres Finanzierungskonzeptes geben zu können, wollen wir in

den nächsten Ausgaben des Schulbriefs jeweils einen Aspekt näher betrachten.

in dieser Ausgabe:

Die GLS Gemeinschaftsbank in Bochum

Die GLS Gemeinschaftsbank eG mit Sitz in Bochum finanziert bundesweit die vielfältigsten sozialen und ökologischen Initiativen. Dazu gehören Projekte in den Bereichen "ökologische Landwirtschaft" oder "regenerative Energien", aber auch Vorhaben im medizinisch-therapeutischen Bereich, in der Alten-, Kinder- und Jugendarbeit oder im Bildungsbereich - beispielsweise unsere Werkschule.

"GLS" steht für Geben - Leihen - Schenken und ist damit das Credo der Bank und ihrer Genossenschaftsmitglieder. Die Mitglieder legen ihr Geld nicht ausschließlich unter Renditeaspekten an, sondern wollen mit ihrem eingesetzten Geld etwas bewirken. Mit günstigen Konditionen - die sogenannte Verwaltungskostenumlage beträgt aktuell 4,4 % - ver-

helfen Sie vielen interessanten und durchaus tragfähigen Projekten in der Start- und Aufbauphase.

Ein klassisches Finanzierungsinstrument der GLS-Bank ist der Bürgschaftskredit. Dabei sichern zahlreiche Kleinbürgschaften mit einem Umfang zwischen 500 € und 2.500 € die gewährte Kreditsumme ab. Die gewählte Form der Kleinbürgschaft dient jedoch nicht nur zur Absicherung der Bank. Die Bürgschaften spiegeln vielmehr das Interesse vieler an einem Vorhaben und das Engagement vor Ort wider.

Aus Sicht der GLS-Bank ist ein solcher Bürgschaftskredit ein geeignetes Instrument um "Unmögliches" zu finanzieren und gesellschaftlich weiterführende Initiativen zu verwirklichen.

Dass dies so ist, können wir nur bestätigen. Auch die Finanzierung unserer Schule erschien zu Beginn ohne die staatliche Schulfinanzierung undenkbar. Doch die vielen Klein-

bürgschaften aus dem Kreis der Eltern, Verwandten und Gewerbetreibenden brachten Bewegung in die Sache.

Die GLS-Bank gewährt uns in den ersten 4 Jahren einen Kredit von insgesamt rund 255.000 €. Die Konditionen sind mit der Umlage von 4,4 % wesentlich günstiger als die banküblichen Zinsbedingungen. Nun ist es an uns allen, weitere Kleinbürgschaften einzuwerben, damit wir den gesamten Kreditbetrag mit Bürgschaften absichern und für unser Projekt einsetzen können.

Wenn Sie mehr über die GLS-Bank erfahren möchten, können Sie sich an Jochen Neidhardt wenden - Tel: 03521/734990.

Uns fehlen z. Zt. noch ca. 5500 Euro Bürgschaften.

Diese müssen bis Ende Juni aufgebracht werden. Andernfalls kann ein ca. Ende Juni benötigter Kredit der

Bank dann nicht freigegeben werden. Die Einzelbürgschaften sollten ca. 500 - 2500 Euro betragen. Die Bürgschaften werden nicht bei der Schufa gemeldet.

Weitere Informationen über Jochen Neidhardt (03521/734990) bzw. Grit Stephan (über das Schulbüro 03521/404288).

KALENDER

Tag der Offenen Tür Sonnabend, den 8. Juni

Von 10.00 - 13.00 Uhr

Einladungen sind Eltern, die ihre Kinder bereits für eines der nächsten Jahre angemeldet haben. Es besteht die Möglichkeit, sich die Unterrichtsräume anzuschauen und das Gespräch mit den Lehrern zu suchen.

Der noch offenen Termin !!! Sommerfest am ???

Wäre es nicht schön zwischen Mitte Mai und Anfang Juni ein Sommerfest zu veranstalten? Gleichzeitig nähert sich ja auch der 1. Geburtstag der Schule. Welche Eltern hätten Lust, sich auf die Organisation eines zünftigen, lustigen und doch einfachen Festes einzulassen?

Der Initiativkreis

trifft sich am 13. Mai 2002, um 19.00 Uhr im Hahnemannzentrum

Impressum:

V.i.S.d.P. Ulrich Pingen (03521/404288; u.pingen@gmx.de)

Redaktion: Dorothee Neidhardt; Jörg Hampel; Hans-Rainer Heinrich; Helge Landmann; Ulrich Pingen

Druck/Anzeigen: Volker Nacke (vnacke@t-online.de)

Leserbeiträge erwünscht: Freie Werkschule · Neumarkt 58 · 01662 Meißen



Ein Jahr Freie Werkschule Meissen und so sehen sie aus, für die die Schule gedacht und gemacht ist und die sie jetzt nicht nur mit Leben füllen, sondern die das Leben der Schule aktiv mitgestalten.

